

**Dr. August Erich**

26. 3. 1895 — 24. 1. 1976

Ende Jänner traf uns die Nachricht, daß August Erich nach langem schweren Leiden gestorben ist. Er war ein bescheidener, eher zurückgezogen lebender Mensch. Sein durch Beständigkeit und Idealismus ausgezeichneter Charakter erhellt aus seinem im folgenden stichwortartig aufgezeichneten Lebensweg.

In Wien geboren, besuchte Erich auch hier die Volks- und Untermittelschule und war dann als Techniker tätig. Im Jahre 1914 trat er als Beamtenanwärter bei der Gemeinde Wien ein. 1915 wurde er zum Militärdienst eingezogen und war ab 1916 an der Front in Südtirol im Einsatz. Als Unteroffizier in einem Gebirgsartillerieregiment wurde er mehrfach ausgezeichnet (Silberne Tapferkeitsmedaille II. Kl.). Mit Kriegsende kam er in italienische Gefangenschaft und kehrte schließlich im August 1919 nach Wien heim, wo er wieder in den Gemeindedienst eintrat.

Neben seiner Arbeit bereitete er sich auf die Reifeprüfung vor und legte 1926 die Externistenmatura an der Bundesrealschule Wien 13 ab. Im Jahre 1927 folgte die Prüfung in Staatsrechnungswissenschaft und anschließend die Laufbahn eines Rechnungsbeamten der Gemeinde Wien, die er als Rechnungsrat beendete.

Neben seiner Arbeit bereitete er sich auf die Reifeprüfung vor und legte die Prüfung in Latein und philosophischer Propädeutik an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien ab. Er studierte Geologie, Paläontologie, Mineralogie und Petrographie (Hauptlehrer: F. E. S u e ß) und schloß 1937 mit dem Absolutorium ab. Die Feldaufnahmen zu seiner Dissertation machte er in den Jahren 1935—1939 während seiner Urlaubszeit.

In der Zeit von 1939 bis 1949 mußten die geologischen Arbeiten wegen zu starker beruflicher Inanspruchnahme unterbrochen werden. Erst nach seiner 1949 erfolgten Versetzung in den Ruhestand stellte er seine Dissertation „Die Grauwackenzone von Bernstein im Burgenland“ fertig, reichte sie 1952 am Geologischen Institut der Universität Wien ein (Begutachter: L. K o b e r und H. L e i t m e i e r) und promovierte am 14. 7. 1953 zum Doktor der Philosophie.

Ab 1961 war Erich auswärtiger Mitarbeiter der Geologischen Bundesanstalt und zuerst auf dem Kartenblatt Aspang, anschließend auf den Kartenblättern Weitra und Zwettl tätig, bis er 1970 seine geologischen Arbeiten wegen zunehmender Erblindung aufgeben mußte.

Fachlich war Erich ein genauer, gewissenhafter Arbeiter, der seinen Weg ging, ohne auf Mode oder Opportunität zu achten und ohne sich viel

„hervorzutun“. Die Geologische Gesellschaft, der er seit 1937 angehörte, verliert in Dr. A. Erich ein ihr und unserer geologischen Wissenschaft treues Mitglied.

O. Thiele

**Veröffentlichungen von A. Erich:**

- 1939: mit KÖHLER, A.: Neugebildete Albitkristalle in tertiären Konglomeratkalken bei Maltern, Niederdonau. — Verh. Zwst. Wien Reichsst. f. Bodenforsch. **1939**, 118—123, Wien 1939
- 1945: Neue Untersuchungen in der Grauwackenzone von Bernstein im Burgenland. — Verh. G. B.-A. **1945**, 66—70, Wien 1947
- 1961: Die Grauwackenzone von Bernstein (Burgenland—Niederösterreich). — Mitt. Geol. Ges. Wien **53**, 1960, 53—115, Wien 1961
- 1966: Zur regionaltektonischen Stellung der Rechnitzer Serie (Burgenland—Niederösterreich). — Verh. G. B.-A. **1966**, 77—85, Wien 1966
- Zur weiteren Kennzeichnung der Grüngesteine in der Bernsteiner Zone der Rechnitzer Serie. — Tscherm. Min. Petr. Mitt. III. F., **11**, 93—120, Wien 1966
- 1976: mit FUCHS, G., KUPKA, J. E. et al.: Geologische Karte des Kristallins der südlichen Böhmisches Masse. 1 : 200.000. — in FUCHS, G. & MATURA, A.: Zur Geologie des Kristallins der südlichen Böhmisches Masse. — Jahrb. Geol. B.-A. **119**, 1—43, Wien 1976

Aufnahmeberichte: Verh. G. B.-A. **1962**, A15—18; **1963**, A13—14; **1964**, A17—19; **1965**, A21—24; **1966**, A20—22; **1967**, A18—19; **1968**, A20—21; **1969**, A20—21 (Wien 1962—1969).